Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09212662

Kreis Dresden, Stadt

Gemeinde Dresden, Stadt

Anschrift Schillerplatz 7

Gem. * Fl-stck. * Flur Blasewitz * 31

Bauwerksname Café Toscana

Kurzcharakteristik

Mietshaus mit Café in geschlossener Bebauung; ein äußerst auffälliges Gebäude des späten Historismus im ausgehenden 19. Jahrhundert, insbesondere in Anlehung an die deutsche oder nordeuropäische Renaissance (u. a. Eckturm, Schweifgiebel, architravierte Fenstereinfassungen, Beschlagwerk und Sitznischenportal) errichtet, bemerkenswert die erhaltenen Teile der originalen Café-Ausstattung, darunter Säulen, gestalterische herausgehoben, baugeschichtlich und künstlerisch bedeutend, zudem als Teil des unverwechselbaren Schillerplatzensembles städtebaulich von Belang und im Zusammenhang mit dem bedeutsamen Vorort Blasewitz stadtentwicklungsgeschichtlich wertvoll

Denkmaltext

Das Wohn- und Geschäftshaus Schillerplatz 7 in Dresden, OT Blasewitz entstand 1898-1899 im Zuge des Brückenbaus über die Elbe, heute als »Blaues Wunder« bekannt. Bauherr des dreigeschossigen Gebäudes war Friedrich Louis Köhler, lange Zeit Besitzer des gegenüber liegenden Schillergartens. Er beauftragte den Architekten Karl Emil Scherz mit der Planung des Baus, der durch das Café Toscana im Parterre Berühmtheit erlangte. Abgesehen davon war das Eckhaus, wie bereits angedeutet, Teil eines größeren, von Scherz maßgeblich mit ausgeführten und 1901 vollendeten Projektes, dass den Schillerplatz über das »Blaue Wunder« mit dem Körnerplatz auf der Loschwitzer Seite verband. Beide Platzanlagen korrespondieren durch ihre Ausrichtung auf die Brücke und vergleichbare Formensprachen miteinander. Da Scherz auch an der Errichtung einiger der stilgleichen Nachbargebäude beteiligt war, hat er mit seinen Entwürfen das Bild des Schillerplatzes in wenigen Jahren nachhaltig verändert.
Den elbseitigen »Kopf« dieses Ensembles bildet das einstige Köhlersche Haus mit seinen beiden Schauseiten zur Elbe und zum Schillerplatz. Für die Ausführung des historistischen Gebäudes wählte der Architekt zumeist die deutsche Renaissance als Vorbild. Die Ecke wird mittels eines polygonalen, dreiseitig durchfensterten Erkers mit bronzenem Aufsatz, flankiert von zwei Pyramidendächern, betont. Rechts und links davon weist der Bau vor axial gegliederten Wänden einen weiteren Erker und acht, asymmetrisch verteilte Balkone auf. Beide Seiten bekrönen Schweifgiebel. Die höher gezogenen Achsen unmittelbar neben dem Eckerker, die Giebel und die sieben Gaupen lassen ein viertes Vollgeschoss über der Traufe entstehen. Das ganze schließt eine vielgestaltige Dachlandschaft ab. Die charakteristischen roten Klinkerfassaden werden durch Dekoration aus Sandstein, wie Stabwerkgewände, als einzige gotisierende Motive, Balkonbrüstungen, Giebelortgänge sowie verschiedene kleinere Elemente, darunter Beschlagwerk, Konsolen und figuralen Schmuck, belebt. Hinzu kommen die beiden auffälligen Portale. Im Parterre befindet sich das nach wie vor gut besuchte, traditionsreiche Café Toscana. Es wurde sowohl außen, als auch innen modernisiert. Zudem hat meine das Platzangebot durch den Anbau eines verglasten Wintergartens vergrößert. Am Abgang zur Elbe befindet sich noch ein Untergeschoss.
Das Wohn- und Geschäftshaus Café Toscana ist ein äußerst eindrucksvolles Zeugnis des Historismus mit Bezug zur deutschen Renaissance, zudem ein wichtiger Teil des Schiller- sowie Körnerplatzensembles zu beiden Seiten der Elbe, was seine baugeschichtliche und städtebauliche Bedeutung begründet. Hinzu kommt der künstlerische Wert des Gebäudes, das mit seinen reich verzierten Fassaden gestalterisch besonders anspruchsvoll wirkt. Aus den genannten Gründen ergibt sich die Denkmaleigenschaft des Hauses Schillerplatz 7 in Dresden, OT Blasewitz.

LfD/2020

Datierung 1898-1899 (Mietshaus); 1906 (Café)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09212662 C**
Aufnahmejahr	2012
Fotograf	Müller, Michael
Beschreibung	Mietshaus mit Café, in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte

Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.